

Calwer Wochenblatt

N 136.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Vertheilungskosten betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 18. November 1897.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1. 10
im Postbezirk Mt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Mt. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden angewiesen, die Gemeinde- und Stiftungs-
rechner zum alsbaldigen Einzug der Ausstände
vom Rechnungsjahr 1896/97 und früher zu
veranlassen und bis zum 10. Dezember 1897
über den Stand des Ausstandswesens Bericht zu
erstatten.

In Bezug auf die Beitreibung der Ausstände
werden die gegebenen Vorschriften: Art. 6 und 17 des
Ges. v. 17. Juli 1824 (Reg.-Bl. S. 31), § 18 der
R. Verordnung v. 21. Juni 1819 (Reg.-Bl. S. 345),
ferner der Firkularerlass v. 22. Aug. 1825, Ziff. 9
(I. Erg.-Bd. 3, Reg.-Bl. S. 165) in Erinnerung gebracht.
Hiernach darf

1) kein Rechner verfallene Einnahmen irgend
welcher Art anbringen, er muß vielmehr alle Forder-
ungen spätestens 3 Monate nach der Verfallzeit
einbringen und dies in seiner Rechnung nachweisen;
2) am Ende eines Rechnungsjahres hat der
Rechner dem Gemeinderat ein specificirtes Verzeich-
nis seiner Ausstände zu übergeben und sich über
jeden einzelnen Posten in demselben über seine Thätig-
keit auszuweisen, daß er nämlich den Posten nach
3 Monaten eingeklagt oder besondere Ermächtigung
des Gemeinderats zur Andorgung eingeholt habe;

3) der Gemeinderat hat sodann bezüglich
der einzelnen Ausstände Verfügung zu treffen;
4) der Tag der Anerkennung des Ausstands
durch den Schuldner und der Tag der Zahlung muß
aus dem Verzeichnis zu ersehen sein.

Diese Anordnungen sind genau zu beachten
und ist sämtlichen öffentlichen Rechnern (Gemeinde-,
Stiftungs-, Armen- und Waldrechnern etc.) durch

Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll Er-
öffnung zu machen.

Calw, den 15. November 1897.

Rgl. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß
diejenigen Sendungen, welche vom Oberamt als
Dienst-Sachen (D.-S.) bezeichnet werden, von den
Ortsbehörden bei der Rücksendung nicht mit Korpo-
rationsmarken versehen werden dürfen, sondern als
portopfl. D.-S. bezeichnet werden müssen, sowie daß
diejenigen Schreiben an das Oberamt, welche die
Invaliditäts- und Altersversicherung betreffen,
also auch einzelne Quittungskarten, als portopfl.
D.-S. zu behandeln sind.

Wo besondere Ortsbehörden für Arbeiter-
versicherung bestehen, wollen dieselben ausdrücklich
hierauf hingewiesen werden.

Calw, den 16. November 1897.

Rgl. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Wildberg, 16. Novbr. Heute Nacht nach
12 Uhr brach in dem Wirtschaft- und Oekonomie-
gebäude des Adlerwirts Straub hier Feuer aus,
das das große Gebäude vollständig zerstörte. Das
Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über
das ganze Gebäude, daß die rasch zur Stelle gewesene
Feuerwehr ihre Thätigkeit auf die Erhaltung der an-
grenzenden Gebäude beschränken mußte, was ihr auch
vollkommen gelang. Mobilien konnte nur ganz wenig
gerettet werden. Obgleich der Abgebrannte versichert

ist, erleidet er doch großen Schaden. Allem Anscheine
nach liegt Brandstiftung vor. Ein Feuerwehrmann
wurde durch herabfallende Ziegel am Fuße bedeutend
verletzt. (Bef.)

In Ditzingen, D.-A. Leonberg, ist in der
Nacht vom 13. auf den 14. ein Brand ausgebrochen,
der die Scheuer des Michael Kocher bis auf den
Grund zerstörte; Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Dürrenz, 12. Nov. Der in den fünfziger
Jahren stehende Buchbinder Konrad von hier schloß
sich eine Kugel mitten ins Herz. Aus einem hinter-
lassenen Briefe geht hervor, daß ihn ein seit Jahren
andauerndes Leiden in den Tod getrieben hat.

Cannstatt, 15. Nov. Ein Accordant aus
Stuttgart, Namens Thomä, 47 Jahre alt, erlag
hier gestern abend einem Herzschlag. Wegen seiner
enormen Korpulenz war er in weiten Kreisen bekannt.

Aus Afpberg, 14. Nov. Nicht weniger als
47 Bürger, darunter die ruhigsten und friedliebendsten
der Stadt, mußten gestern vor unserem neugewählten
Stadtoberhaupt antreten und wurden wegen Polizei-
stunde-Übertretung, die teilweise nur 10 bis 15
Minuten betrug, in Strafe genommen. Ueber dieses
mehr unüberlegte als kluge Vorgehen herrscht hier
eine ziemlich große Aufregung, zumal die Einwohner
der Meinung sind, daß durch eine stramm durchgeführte
Einhaltung der Polizeistunde das Ansehen der Stadt
nicht gewinnt und dadurch eher dem Rück- als dem
hier nötigen Fortschritt gehuldet wird. Dazu haben
wir auch ein Musterexemplar von einem Polizeisoldaten.
Derselbe tritt in der Regel die Wirtschaft ohne
Gruß und mit der schneidigen Aufforderung: „Das
Lokal ist sofort zu verlassen!“ Wir wollen im Interesse
unserer aufblühenden Stadt hoffen, der Herr Stadt-
schultheiß werde bald einsehen lernen, daß die Polizei

Neuillekon.

Kochbuch verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Hauptmann von Dettelint und Cläre von Helben hatten ein Verhältnis
— das stand bei den Meisten felsenfest, und die arme Frau von Dettelint und
dieser hübsche, blondlockige, junge Künstler, der mit so begeisterten und vertrauenden
Augen auf Cläre Helben blickte, waren die Betrogenen.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten brachte weiter keine interessanten
Momente. Was sie ausagte, wußte man bereits. Interessant war nur die stolze
Sicherheit und die Ruhe, mit der Cläre von jetzt ab die Fragen des Vorsitzenden
beantwortete. Eine solche verstockte Sünderin hatte man in diesen Räumen noch
nicht gesehen! Mit dem vornehmen Anstande einer Fürstin stand Cläre von Helben
da und es hatte den Anschein, als ob sie die Richterin und der fragende Richter, der
Staatsanwalt und alle die Personen, die sie mit erstaunten, erschreckten, über-
raschten Blicken betrachteten, die Angeklagten, seien.

Haben Sie noch etwas zu Ihrer Aussage hinzuzusetzen?“ fragte der Vor-
sitzende zum Schluß.

„Nein. . .“ Hang es stolz und vernehmlich zurück.

„Dann nehmen Sie wieder Platz. . .“

In diesem Augenblicke erhob sich der Staatsanwalt. „Ich bitte den Vor-
sitzenden, einige Fragen an die Angeklagte richten zu dürfen.“

Der Vorsitzende machte eine zustimmende Handbewegung und der Staats-

anwalt, ein schneidiger, junger Beamte mit mehreren Narben auf der Wange und
der Stirn und einem goldgeränderten Monocle im Auge richtete sich straff empor,
räusperte sich und blickte siegesgewiß lächelnd zu den Kollegen und Zuhörern
hinüber, als wollte er sagen: „Gebt Acht, wie ich diese verstockte Sünderin über-
führen werde!“

Und die Kollegen des Herrn Staatsanwalt lächelten und das ganze Publikum
beugte sich weit vor, um kein Wort zu verlieren, denn es kannte den Herrn Staats-
anwalt und freute sich auf das Kreuzverhör, in das er die schöne Verbrecherin
verwickeln würde.

16. Kapitel.

„Angeklagte,“ nahm der Staatsanwalt mit knarrender, scharfer Stimme
das Wort, „Sie haben ausgesagt, daß Sie sich auf das Bett legten, nachdem sich
die beiden Kinder beruhigt hatten und zu schlafen schienen. Sie wollen selbst
während der ganzen Nacht geschlafen haben, ich vermag mir nicht zu denken, daß
Jemand schlafen kann, wenn in demselben Zimmer zwei menschliche Wesen mit
dem Tode ringen. Haben Sie in der That die ganze Nacht geschlafen?“

Cläre ward unruhig. Der forschende, durchbohrende Blick des Staats-
anwaltes, seine scharfe, schneidende Stimme, sein überlegenes Lächeln verwirrte
sie. Sie senkte die Augen und entgegnete unsicher: „Ich glaube, daß ich es ge-
than habe.“

„Ah, Sie glauben es! — Wie kommt es denn aber, daß Sie bei Ihrer
ersten Vernehmung von einem sonderbaren Traum, einer Art somnambulen Zu-
stand erzählten, in dem Sie sich befunden hatten? Wollen Sie uns nicht noch-
mals sagen, welcher Art dieser Traum war?“

„Ich weiß den Traum nicht mehr ganz genau. . .“

„So will ich Ihrem Gedächtnis zu Hülfe kommen. Sie träumten, daß

anders zu thun hat, als ruhige kurz nach 11 Uhr abends noch beisammenliegende Bürger zur Anzeige zu bringen, und dabei wird es auch gut sein, wenn dem von der Höflichkeit noch wenig beleckten Polizisten etwas mehr Zuorkommenheit beigebracht wird. (Beob.)

Geislingen, 14. Nov. In beneidenswerter Mäßigkeit begingen heute D.-A.-Pfleger Fahr und seine Gattin Barbara, geb. Hagenmeier, die Feier der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise. Der Jubilar, der im Alter von 74 Jahren sein Hauptamt und verschiedene Nebenämter noch voll ausübt, ist eine im Bezirk wohl gekannte und geschätzte Persönlichkeit, da er als Stadtschultheiß von 1854 bis 1877 und von da an als Oberamtspfleger eine vielseitige Thätigkeit entfaltet hat; die Jubilarin, das Muster einer sorgsamten Hausfrau, steht auch heute noch, 76 Jahre alt, ihrem Haushalt mit derselben Energie vor, wie in jüngeren Jahren. Es fehlte nicht an mannigfachen Kundgebungen für Beide. So brachten u. a. am Vorabend der Viederkranz, heute in der Frühe die Musikkapelle dem Jubelpaar ein Ständchen.

Heidenheim, 13. Nov. In der Kantine der Maschinenfabrik und Eisengießerei von J. M. Voith fand den letzten Dienstag anlässlich des 25jähr. Dienstjubiläums des Prokuristen Kempf eine einfache Feier statt, zu der außer den kaufm. und techn. Beamten auch die Meistler und diejenigen Arbeiter geladen waren, die 25 und mehr Jahre in der Fabrik beschäftigt sind. Dem Jubilar wurde von seinem Chef eine wertvolle Schenkung zu teil; auch das kaufm. Bureau und die Fabrikmeister überreichten Geschenke. Kaufmann Gottschid hob in einer Ansprache die Verdienste des Gefeierten hervor und brachte auf ihn und seine Familie ein Hoch aus. Komm. Rat Voith drückte dem Jubilar seinen wärmsten Dank aus für die seinem Geschäfte geleisteten ersprießlichen Dienste. Hr. Kempf dankte in bewegten Worten und feierte Komm. Rat Voith mit Familie. Ein von Beamten der Fabrik gebildetes Doppelquartett erfreute durch hübsche Vorträge.

Aalen, 15. Nov. Eine gestern Abend im Spritzenhausaal veranstaltete Lutherfeier erhielt so zahlreichen Besuch, daß viele Besucher keinen Platz mehr finden konnten. Defan Knapp wies in seinem Einleitungs-vortrag darauf hin, daß die Evangelischen nicht an Luther „glauben“, dagegen seinen göttlichen Beruf als Reformator der Kirche voll und ganz anerkennen. Die verschiedenen bekannten Angriffe auf Luther wies er mit Entschiedenheit zurück; durch diese Angriffe erscheine den Protestanten der große Reformator immer größer und teurer, zwar nicht als Heiliger, aber als „unser Luther“. Der Hauptvortrag, den Stadtvicar Knapp bot, gewährte einen Blick in die kirchlichen Zustände des 16. Jahrhunderts. Der evangel. Kirchengor und der Jünglingsverein erfreuten durch Vorträge und Deklamationen die Versammlung.

Weinsberg, 16. Nov. Heute früh 2 1/2 Uhr verschied unser seit einem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand getretener Defan Ammon im 68. Lebens-

jahre. Derselbe litt schon längere Zeit an einem Nierenleiden, zu welchem Lungenentzündung hinzutrat. Der Verstorbene war seit Juni 1881 bis zum Jahre 1896 hier als Defan thätig und erfreute sich überall großer Achtung und Beliebtheit. Eine Witwe nebst einer Tochter und einem Sohn, welcher Stadtvicar hier ist, trauern um den geliebten Vater.

Rottweil, 16. Nov. Gestern Abend gegen 10 Uhr nahm man in der Richtung des Dreifaltigkeitsberges eine starke Rote wahr. Wie bekannt geworden, brannte es in Fröttlingen, und zwar fielen dem Feuer drei Wohngebäude zum Opfer. Der Brand entstand in der Scheuer des Schreiners Jakob Metzger, unter Umständen, welche Brandstiftung vermuten lassen.

Tuttlingen, 15. Novbr. (Rohe That.) Gestern Abend wurde am Bahnhof ein nichtswürdiger Pubenstreich ausgeführt. Die beiden Fuhrwerke von „Post“ und „Hecht“ standen wie gewöhnlich am Bahnhof; je einem Pferde wurde von unbekannter Hand ein Schnitt mit einem Messer beigebracht, so erhielt dasjenige von Herrn Trion einen Schnitt von 8-9 cm Länge und etwa 1 1/2 cm Tiefe. Etwas kleiner ist die dem Pferde des Herrn Weinsheimer beigebrachte Schnittwunde. Von dem buhbanhaften Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Vibcrach, 16. Novbr. Die malerische, auf einem Hügel gelegene Pfarrscheuer in Schemmerberg, D.-A. Vibcrach, steht seit heute früh 1/6 Uhr in Flammen. Brandstiftung wird vermutet. Dieser Brandfall verdient insofern erhöhtes, auch allgemeines Interesse, als in dem benachbarten Altheim und Umgebung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von lange unentdeckt gebliebenen Brandstiftungen vorkam, bis dann, wie wir schon gemeldet, vor ca. 6 Wochen ein Altheimer Bürger und zwar der Feuerwehrhelfer, als verdächtig in Haft genommen und ins Gefängnis in Ravensburg verbracht wurde, wo er zur Zeit noch untergebracht ist. Da dieser somit selbstverständlich der Urheber des neuesten Brandfalls nicht sein kann, so entsteht die bange Frage: Ist vielleicht der 3. Jt. festgenommene Brandstifter nicht der richtige, oder ist in unserer Gegend wieder ein neuer Brandstifter entstanden?

Berlin, 16. Novbr. Den Berliner Abendblättern zufolge richtete der „Verein Berliner Journalisten“ an den Staatssekretär von Podbielski die Bitte, Drucksachen und Warenproben von der Beförderung mit Schnellzügen nicht auszuschließen. Die Reichspostverwaltung antwortete, daß sie eine Aenderung in der Beförderung von Drucksachen und Warenproben nicht in Aussicht genommen habe.

Berlin, 16. Nov. Auf dem hiesigen Potsdamer Ringbahnhof fuhr ein einfahrender Zug heftig gegen den Pressbock. Der erste Wagen türmte sich auf die Lokomotive und drückte das Schuttbach derselben ein. Der Lokomotivführer befindet sich noch

unter den Trümmern, der Heizer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, während von den Passagieren nur einige leicht verletzt wurden.

Berlin, 16. Nov. Heute nachmittag durchschnitt ein Schneider seiner Ehefrau in seiner Wohnung in der Brandenburgerstraße mit einem Metzgermesser die Kehle und tötete sich dann selbst auf gleiche Weise. Der Grund der That sollten Nahrungsorgen und Krankheit der Ehefrau sein.

Litterarisches.

Wilder Urlaub. Eine Erzählung aus alter Zeit von Paul Lang. Verlag von Max Kiekmann, Heilbronn 1897. Wir begleiten einen Landsmann, der unter dem Kaiser Gratianus in den Rheingegenden dient, auf seinen Wanderungen. Der Germane hat Lust, nach langer Zeit wieder einmal in seiner an der Erms gelegenen Heimat das Fest der Sonnenwende zu feiern. Der Kaiser giebt ihm für einen Monat Urlaub. Wir werden Zeugen des Lagerlebens, sehen den Deutschen inmitten der römischen Kriegskameraden, wo er manche Stichelreden hören muß, jedoch den Welschen nichts schuldig bleibt. Nun gehts in den Urlaub — Freiheit, die ich meine —; man muß selber schon Urlaub gehabt haben, um mit dem wanderfrohen Genossen fühlen zu können, der nicht achtend der winterlichen Unbill des Schwarzwalds dem heimathlichen Ermsthale zustrebt. Da lernen wir den Haushalt kleiner Germanenfürsten kennen, gehen mit auf die Fuchsjagd und zum Gelage und sehen edle Frauen am Herde walten. Es ist ein ungebrochenes, trohiges, rauflustiges Geschlecht, das doch den guten Stunden, erhöht durch Lieb und Wein, nicht aus dem Wege geht. Der hinsinkende Götterdienst und der aufstrebende junge Christenglaube giebt der heiteren Erzählung einen ernsten Hintergrund. Der Soldat bleibt länger in der Heimat, als ihm gestattet war, nimmt wilden Urlaub. Das wäre ihm übel bekommen, wenn nicht eine deutsche Jungfrau den Kaiser zur Milde gestimmt hätte. — Es ist ein schöner Zug von dem Verfasser, daß er überall, wo ihn sein Lebensgang hinführt, an den heimischen Boden hinhört und sich alte Mären erzählen läßt von Freude und Hochzeit, von Weinen und Klagen und kühner Reden Streiten.

T. Sch.

Reklameteil.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

die Kinder ihrer Stiefschwester tot zu Ihren Füßen lagen, Sie träumten, daß Sie in der That die Kinder ermordet hatten, ist es nicht so?"

Cläre verbarg schauernd ihr Antlitz in die Hände. Die Erinnerung an die furchtbare Nacht lastete mit der entsetzlichen Gewalt eines gespenstigen Alps auf ihr, sie rang nach Atem, sie fand kein Wort der Erwiderung.

„Antworten Sie, Angeklagte,“ rief der Staatsanwalt. „War dies der Inhalt Ihres Traumes?“

„Ja — ja. . .“

„Und war es wirklich nur ein Traum? War es nicht Thatsache — hatten Sie nicht wirklich die That begangen? Glaubten Sie nicht, nur zu träumen? Träume pflegen doch gewöhnlich nicht so genau mit den Thatsachen übereinzustimmen. Wie kam es, daß Sie gerade von der Ermordung der Kinder träumten? Wie kam es, daß Sie träumten, Sie seien die Mörderin?“

„Ich weiß es nicht. . .“

„Aber ich weiß es, Angeklagte, und die Herren Geschworenen werden Ihre Schlüsse aus diesem Umstande ziehen. Sie träumten nur, was Sie in Wirklichkeit gethan hatten, Sie glaubten zu träumen, was sie in Wirklichkeit thaten.“

„Nein — nein!“ jammerte Cläre auf und wäre niedergesunken, wenn ihr Verteidiger sie nicht aufgefangen.

„Ich protestiere gegen eine solche geistige Tortur!“ rief der Verteidiger. „Wie kann der Herr Staatsanwalt das Verhör auf Träume erstrecken wollen, die nicht in unserer Gewalt stehen? Es ist eine neue Art der gerichtlichen Inquisition, gegen die ich entschieden Protest einlegen muß.“

„Ein Protest, den ich zurückweise, entgegnete der Staatsanwalt stolz. „Ich mache die Herren Geschworenen jetzt schon darauf aufmerksam, daß die Angeklagte auf meine Fragen keine genügende Antwort zu geben vermag. Die Geschichte

von dem Traum ist eine schlaue Spekulation. Die Angeklagte hat sich gleich am Morgen nach der That verraten und möchte nun durch diesen angeblichen Traum ihr Geständnis rückgängig machen. Als zweite Möglichkeit nehme ich aber auch zu Gunsten der Angeklagten an, daß sie die That in einem Zustande des Somnambulismus verübt haben mag, der ihr nachher als Traum erschien. Ich werde Gelegenheit nehmen, Ihnen über diesen Punkt Gutachten und Urteile der bedeutendsten Nervenärzte vorzutragen. Einstweilen verzichte ich auf eine weitere Vernehmung der Angeklagten.“

Mit der Würde eines siegreichen Imperators setzte sich der Staatsanwalt. Triumphirend flog sein Blick zu dem Publikum hinüber, das in ein leises Murmeln der Bewunderung für den scharfsinnigen Staatsanwalt ausbrach. Von den Zuhörern war Cläre von Helben bereits verurteilt, machte doch die Angeklagte ganz den Eindruck, als sei sie durch die Wucht der staatsanwältlichen Beweise niedergeschmettert. Bleich und regungslos saß sie da, die thränenlosen Augen starr in die Ferne gerichtet, als erblicke sie ein furchtbares Schreckgespenst. Als der Präsident einige Worte an sie richtete, schrak sie heftig zusammen; dann überfiel sie ein krampfhaftes Weinen, so daß der Verteidiger um Unterbrechung der Sitzung ersuchte.

„Wir werden mit der Vernehmung des zweiten Angeklagten fortfahren,“ sagte der Präsident ernst. „Die Angeklagte mag sich einstweilen erholen.“

Johannes wäre am liebsten Cläre zu Hilfe geeilt, hätte sie in seine Arme genommen und fortgeführt, weit fort — hinaus aus dieser jede edle Empfindung, jeden edlen Stolz, jede Selbstachtung erdrückenden Umgebung. Ein heiliger Zorn ergriff ihn, eine Entrüstung, die seine Stimme erbeben, seine Gestalt erzittern ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörde für Arbeiterversicherung
in Calw hat nunmehr ihr Arbeitslokal in der Kanzlei des Stadtschultheißenamts.
Der persönliche Verkehr ist auf die Zeit von vormittags 11-12 und abends 6-7 Uhr beschränkt. Die Rentenbezugsberechtigten werden auf besonderen Termin bestellt.
Calw, den 15. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Wiesenverpachtung.

Revier Hirsau.
Am Samstag, den 20. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
werden die sogenannten Rehwiesen
im Staatswald Weidenhardt auf 15 Jahre
verpachtet.
Zusammenkunft 10 Uhr oben an den
Rehwiesen.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht
Augenbrezeln
Hermann Dierlamm.

Corinthen,

die beste Frucht für Wein-
und Mostbereitung.
Eine Sendung neue 1897r
Ia. Filiatra-Corinthen in wirk-
lich feiner und trockener Ware
ist heute eingetroffen.
Emil Georgii.

Stockfische,

frischgewässerte, empfiehlt
Friedr. Kohler.

Kaffee.

Neben rein schmeckenden Kaffee's
à 80, 90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.50 ½ pr.
Pfd., bringe meinen
Selbstgebrannten Kaffee,
beste Mischung,
in empfehlende Erinnerung.
A. Schauler,
Badgasse.

Carl Schmid jr.

empfehle sein Lager in
Baumwollflanellen
für Hemden und Bettjacken,
fertige Hemden,
Kleider- und Rockflanelle,
Bett- und Schurzenglen,
Ia. Betttüchern etc. etc.
in guter Ware bei billigsten Preisen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u.
schlechten, verdorbenen Magen, nicht
in Packeten à 25 Pfg. bei Th. Wie-
land, Alte Apotheke in Calw, Ernst
Unger in Gchingen.

**Schurz- und Bettzeugle,
Baumwollflanell,**

sowie fertige
Hemden und Schürzen
in allen Größen
billigt bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Anerkannt besser und gehaltvoller
als alle zum Verbessern von Suppen
angepriesenen Präparate ist

MAGGI Zu haben in
Original-
fläschchen
und in Nachstellung bei
Johs. Hinderer.

Uneingerahmte
Delbilder

(4 Jahreszeiten, Bilder aus dem Tier-
leben, Landschaften etc.),
pr. Stüd 24, 26, 38, 55 und 64 ½,
neu eingetroffen bei
Hermann Moersch.

**Winterschuh-
waren**

jeder Art und in allen
Größen, bei billigsten
Preisen, empfiehlt
C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Mein Lager in
**Spazierstöcken,
Pfeifen und**

Cigarrenspitzen
in Bernstein und echt Meer-
schamm,
ist bestens sortiert und empfehle ich
solche zu billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Gg. Ohngemach, Dreher,
Badgasse.

Strickwolle

in allen Preislagen,
hauptsächlich
Adlerwolle
halte bestens empfohlen
W. Entenmann,
Biergasse.

**Calwer Schuhe
und Stiefel**

(eigenes Fabrikat)
in nur guter Qualität bei
Carl Schmid jr.,
obere Marktstraße.

Zwei kräftige
Jungen,

die Lust haben die Dreherei gründlich zu
erlernen, können gegen Lehrgeld oder
ohne solches sofort oder später eintreten
bei

Ohngemach & Deutsche,
mech. Dreherei, Calw.

Neuhengstett.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein
I. Gatte

Albert Schäuble, Rosenwirt,
gestern, den 16. ds., im Alter von 29 Jahren, ver-
schieden ist.

Beerdigung Donnerstag, den 18., mittags
1 1/2 Uhr.

Die trauernde Gattin
Pauline Schäuble.



Calwer Liederkranz.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Gesangsunterhaltung
im badischen Hof, wozu die verehrl. Mitglieder freunds-
lich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sonntag, 21. November, abends 5 Uhr,
im Dreißigen Saale:

Cäcilien-Feier

des
Rath. Kirchenchors.

Hierzu werden die Katholiken von Calw und Umgegend freundlichst eingeladen.
Das Einführen von Bekannten ist gestattet.
Stadtpfarrer Schwaier.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer
am **Sonntag, den 21. Nov.,** im Gasthaus z. „Döfen“ stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Christian Gierbad,
Sophie Glauer.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag, den 20. November ds. Js.,** in unserem elterlichen
Hause (Gasthaus zum „Hirsch“) in Neuhengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Christian Olpp, **Pauline Stanger**
K. Forstwart in Simmersfeld. z. „Hirsch“ in Neuhengstett.

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 50 u. 80 Pf.

Verkürzung und Vereinfachung der Küchenarbeit.

Gebratenes Fleisch ist schmackhafter und nahrhafter als Siedfleisch.
Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit

Bouillon-Extract „Gusto“

— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers. —
Niederlagen bei: **Eugen Dreiss, Albert Haager, Calw,**
Ferd. Thumm in Hirsau.



und lade hiezu höflichst ein

Nächsten Samstag, den 20. November, halte ich

Metzelsuppe

Philipp Manz.



Samstag, den 20., und Sonntag, den 21. Nov., halte

Mehlsuppe,

wozu ergebenst einlade

Stoh j. Löwen.

Althengstett.

Einladung.

Alle im Jahr 1847 Geborenen — Männer und Frauen — werden zur Feier unseres fünfzigsten Geburtstages auf nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus von Chr. Wohlgenuth freundlich eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Calw.

Bäckerei-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft, insbesondere meiner werten Nachbarschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich am Dienstag, den 23. Nov., die früher Eng'sche Bäckerei übernehmen werde und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf das Beste zu bedienen.

Ferner empfehle ich mich in feineren Backwaren und Kuchen aller Art, sowie in Thee- und Rinder-Kwiback und Mainzer harten Kuchen.

Christian Gurrbach, Bäcker.

Mein

Ausverkauf

im Dreher Ohngemach'schen Hause I. Stock dauert nur noch 14 Tage und lade ich zum Besuche höflichst ein

Marie Säukler.

Alzenberg.

Wirtschaftseröffnung und Mehlsuppe.



Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am Sonntag, den 21. Nov., in meinem neuerbauten Wohnhaus meine Gastwirtschaft unter der Bezeichnung

„Gasthaus zum Rößle“ eröffnen werde und lade zu zahlreichem Besuch

freundlichst ein.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets mit guten Speisen und Getränken auf's Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

G. Rentschler z. Rößle.



Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Bei Beginn der lebhafteren Verbrauchszeit empfehle ich mein reichhaltigst sortiertes Lager in

Papeterien (Papieraufmachungen)

in über 300 Dessins, vom einfachsten zu 10 S bis zum elegantesten Kasten zu M 6.50,

Cassetten, Schatullen, Schmuckkasten etc.

in Plüsch, Sammt, Leder, Glas und Holz,

Lampenschirme, glatt, gefaltet, sechsteilig, sowie aus Crêpe-Seide,

Jugendchriften, Bilderbücher, Spiele,

Koch- und Rezeptbücher,

Gesangbücher, Gebetbücher, Vergissmeinnicht,

Gedichte, Lyrische Schriften

von Gerok und anderen, in Prachteinbänden,

Geschäftsbücher, Copirbücher, Contobücher, Notes etc.,

Dokumentenmappen, Sammelmappen, Bibliothekes,

Schreib- und Zeichnenmaterialien,

Spielkarten, Kalender pro 1898.

Indem ich nochmals auf die wirklich großartige Auswahl bei äußerst billig gestellten Preisen aufmerksam mache, empfehle mich bestens.

Friedr. Häussler,

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung.



Unterzeichneter bringt sein längst bekanntes Lager von

allen Gattungen Schuhwaren

aus der Schuhfabrik Weil d. Stadt

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Ernst Häberle.

Emaille-Bilder

(Glasbilder)

bei

Emil Georgii.



Corsetts,

in großer Auswahl von 1 M an, sowie

Winterblousen

empfiehlt

W. Entenmann,
Viergasse.

Staengel & Ziller, Stuttgart,

empfehlen

Cacao und Chocoladen

in besten Qualitäten.

In jedem besseren Geschäft zu haben.



Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw,
J. N. Demmler, Calw.

Bierdepot

von einer der größten Brauereien Württembergs mit anerkannt gutem Stoff zu errichten gesucht.

Offert sub. A. Z. an die Expedition.

Ein schönes, möbliertes

Zimmer

ist sogleich oder vom 1. Dez. an zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Bl.



Salz- und marin. Seringe

frisch eingetroffen bei

Herm. Moersch.

Garantiert frisches, reines

Schweinefett,

pr. Pfd. 50 S, bei Mehrabnahme billiger, verkauft

Carl Schmid jr.

Cigarrenetuis, Brieftaschen

mit Ausschnitt für Photographie und Monogramm

empfiehlt

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Geo Dötzer's „DENTILA“

stillt augenblicklich den

Bahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flac. à 50 Pf. in der alten Apotheke.



Dachs- rüden

hat zu verkaufen

Forstwart Ambacher
in Hirsau.

Emmingen O. A. Nagold.
Einen 1 Jahr alten



Zucht- farren,

mit Zulassungsschein erster Klasse, hat zu verkaufen

Walz, Schmied.